Porta!

Das Tor zu Kultur, Genuss & Shopping in Trier





volksfreund

Sonderveröffentlichung
21. März 2026

MÖBELSCHMITZ
natürlich interior

Räumungsverkauf

Sale



Großer Räumungsverkauf wegen Umbau nur noch bis 31.03.2026! Entdecken Sie exklusive Ausstellungsstücke mit bis zu 50 % Rabatt. Design, Qualität und echte Lieblingsstücke jetzt stark reduziert.

Letzte Chance nutzen! Sonntag, 29.03.2026, verkaufsoffen!

Möbel Schmitz GmbH
Saarstraße 80-84, 54290 Trier
+49 (0) 651 32734
info@moebelschmitz.de

www.moebelschmitz.de

Frühlingserwachen in Trier

Zwischen Geschichte, Shopping und Genuss

Wenn im März die ersten Sonnenstrahlen die Stadt in ein helles Licht tauchen und die Knospen in den Parkanlagen aufbrechen, entfaltet Trier einen ganz besonderen Charme. Die älteste Stadt Deutschlands, Geburtsort von Karl Marx und einst als „Roma Secunda“ bekannt, verbindet Geschichte, Kultur und modernes Leben auf einzigartige Weise. Überall spürt man die jahrhundertealte Vergangenheit: Die Porta Nigra, der Dom und die Kaiserthermen erzählen von einer glanzvollen römischen Epoche. Gleichzeitig pulsiert die Stadt gerade im Frühling voller neuer Energie.



Trier im Frühling: Die perfekte Mischung aus Geschichte, neuer Lebensfreude und Leichtigkeit. Das erste Grün der Natur, die belebte Stimmung auf den Plätzen und die Kombination aus Shopping, Kulinarik und Geschichte schaffen eine unvergleichliche Atmosphäre. Foto: Adobe Stock

Die historische Innenstadt Triers ist zwar zu jeder Jahreszeit ein besonderes Erlebnis, doch gerade jetzt lädt die Fußgängerzone mit ihren interessanten Boutiquen, modernen Markenläden und charmanten Fachgeschäften zum ersten Bummel der Saison ein. Ob die neueste Frühlingsmode, filigraner Schmuck oder regionale Souvenirs – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Besonders schön ist, dass beim Einkaufen das historische Flair der Stadt immer präsent bleibt: Kopfsteinpflaster, verwinkelte Gassen und prachtvolle Fassaden verleihen jedem Spaziergang eine inspirierende Note. Selbst wenn die Märzsonne noch eine leichte Brise mit sich bringt, macht das Shoppen Spaß: Shopping-Galerien bieten angenehmen Komfort, während die Straßencafés die ersten Tische nach draußen stellen. Wer eine Verschnaufpause einlegt, kann bei einem Cappuccino beobachten, wie das Leben in die Altstadt zurückkehrt und die besondere Aufbruchstimmung der Stadt auf sich wirken lassen.
Der Frühling ist auch die Zeit der kulinarischen Genüsse in Trier. Überall locken nun frische, regionale Produkte. Ob in einer gemütlichen Weinstube oder in einem modernen Bistro: Wer sich durch die jungen Weine des Vorjahres probiert, erlebt Trier mit allen Sinnen. Neben den traditionellen Köstlichkeiten laden die zahlreichen Weingüter der Region ein. Die Moselweinberge zeigen sich im März im ersten zarten Grün und bieten eine wunderbare Kulisse für einen entspannten Spaziergang. Die Gastronomie der Stadt verbindet dabei gekonnt Tradition und Moderne – von leichten Frühlingsgerichten bis zu kreativen Interpretationen lokaler Klassiker. Goethe schwärmte einst von Trier als „altes Pfaffennest in einer angenehmen Gegend“ – und auch heute ist die perfekte Balance aus Geschichte, Natur und Lebensfreude überall greifbar. Diese Lebensfreude manifestiert sich besonders in den traditionellen Frühjahrevent-Highlights, die den Veranstaltungskalender der Stadt prägen. Den Auftakt macht der Trierer Frühlingsmarkt vom 27. bis 29. März. Drei Tage lang verwandelt sich das Zentrum in ein buntes Meer aus Frühlingsfarben mit einem vielfältigen Angebot für die ganze Familie. Während der Markt am Freitag und Samstag von 11 bis 19.30 Uhr besucht werden kann, bietet der Sonntag eine zusätzliche Attraktion: Am 29. März findet von 13 bis 18 Uhr der erste verkaufsoffene Sonntag des Jahres statt.

Kaum hat der Mai begonnen, steht bereits der nächste Höhepunkt im Zeichen des regionalen Rebensaftes an. Vom 30. April bis zum 3. Mai feiert die Stadt die zehnte Ausgabe von „Wine in the City“. Das City-Weinfest macht den Wein dort erlebbar, wo das Herz der Stadt schlägt: ob im Weindorf auf dem Hauptmarkt, im Weingarten auf dem Domfreihof oder bei der beliebten Schlenderweinprobe durch verschiedene Betriebe. Es ist die ideale Gelegenheit, regionale Spitzenweine und ihre Erzeuger in historischer Kulisse kennenzulernen. Den krönenden Abschluss bildet auch hier ein verkaufsoffener Sonntag am 3. Mai, der zwischen 13 und 18 Uhr zum ausgiebigen Flanieren und Shoppen einlädt.

Termine im Überblick

Veranstaltungshighlights im Frühling:
Trierer Frühlingsmarkt:
27. März bis 29. März
Wine in the city:
30. April – 3. Mai

Verkaufsoffene Sonntage (jeweils 13 bis 18 Uhr)
29. März, 3. Mai, 25. Oktober und 29. November

„Besser duth gelaacht, als wie freckt geärjert“



Fischers Maathes – Trierer Original und Revoluzzer



Wer durch die Gassen der Trierer Altstadt spaziert, begegnet ihm früher oder später am Heuschreckbrunnen: Mathias Joseph Fischer, im Volksmund liebevoll Fischers Maathes genannt. Mit seinem schelmischen Blick und seiner schlagfertigen Art verkörpert er bis heute wie kein Zweiter den Geist der Stadt – eine Mischung aus Lebensfreude, tiefsinnigem Humor und einer gehörigen Portion Eigensinn.
Geboren im Jahr 1822, betrieb Fischer einen kleinen Kolonialwarenladen in der Hosenstraße. Doch sein eigentliches Metier war nicht der Verkauf von Tabak oder Gewürzen, sondern die Kommunikation.
Der Maathes war bekannt für seinen „Mutterwitz“. In einer Zeit, in der Trier unter der strengen Verwaltung der Preußen stand, wurde er zum Sprachrohr des kleinen Mannes. Sein Markenzeichen war dabei das häusliche Outfit: Oft sah man ihn im Schlafrock und mit einer langen Pfeife vor seinem Laden stehen, bereit, den Vorbeiziehenden einen passenden Spruch mit auf den Weg zu geben.
Hinter der Fassade des Stadtoriginals verbarg sich jedoch ein politisch denkender Mensch. Während der Unruhen der Märzrevolution 1848 schlug sein Herz für die Demokraten. Sein tief sitzender Groll gegen die preußische Obrigkeit war stadtbekannt. Als es darum ging, belastendes Material vor den preußischen Behörden in Sicherheit zu bringen, fackelte der Maathes nicht lange und vergrub wichtige Dokumente des Demokratischen Vereins im Weißhauswald. Sein Credo blieb zeitlebens: „Eich maachen alles met, wenn et nuren gient de Preißen gieht“ – ich mache alles mit, wenn es nur gegen die Preußen geht. Dass er dabei nie um eine Antwort verlegen war, belegen zahlreiche Geschichten, die seit Generationen in Trier erzählt werden. So wird berichtet, dass ein preußischer Offizier ihn einst fragte, ob er in seinem Laden auch „Preußenblut“ verkaufe. Fischer antwortete trocken, dass er dies nicht führe, da es ihm schlichtweg „zu dünn“ sei. Auch Fremden gegenüber bewies er seine Schlagfertigkeit: Als ihn jemand nach dem Weg zum Dom fragte, riet er, immer der Nase nachzugehen – wenn man den Kirchturm sehe, sei man da, wenn man den Dom sehe, sei man bereits vorbei.
Sein wohl bekanntester Wahlspruch, der noch heute oft zitiert wird, lautet: „Besser duth gelaacht, als wie freckt geärjert“ – besser totgelacht als kaputtgeärgert. Dieser Satz beschreibt die Trierer Mentalität perfekt: Man nimmt die Dinge mit Humor, bevor man an ihnen verzweifelt.
So humorvoll sein Leben nach außen auch wirkte, so melancholisch endete es jedoch.

Am Fastnachtsdienstag im Jahr 1879 schloss er seinen Laden ein letztes Mal ab, hing ein Schild mit der Aufschrift „Wegen Sterbefall geschlossen“ auf und nahm sich das Leben.

Doch der Maathes ist aus Trier nicht wegzudenken. Er ist mehr als nur eine historische Figur; er ist ein Symbol für den Widerstand gegen Arroganz und für die Fähigkeit, selbst in schweren Zeiten das Lachen nicht zu verlieren.
Wer heute am Heuschreckbrunnen steht, sieht in der Sandsteinfigur nicht nur einen Kaufmann, sondern das Herz der Stadt, das ewig weiter schlägt.

Anzeige





Das Geburtshaus von Fischers Maathes in der Brotstraße.

09.03.-28.03.2026

FÜR UNSERE
SiNN+
KUNDEN
UND DIE, DIE ES WERDEN WOLLEN.



15€ EINKAUFS-VORTEIL*

25€ EINKAUFS-VORTEIL*

45€ EINKAUFS-VORTEIL*

Saisoneröffnung 2026

Jetzt aktuelle Trends entdecken und mit tollen Einkaufsvorteilen shoppen!

Entdecken Sie unsere neuen Shops von Marc O'Polo, Opus, Monari, Olsen, Raffaello Rossi und Rich & Royal



NEU! Unser Raffaello Rossi-Shop

Besondere Highlights vom 27. bis 29.03.

- Gewinnen Sie eine Raffaello Rossi Hose oder einen Anzug von Roy Robson
- Tägliche Verlosung von SiNN-Einkaufsgutscheinen
- 1 Glas Winzersekt auf der 1. Etage, täglich 12-18 Uhr

Alois Kirchen Saar Weingut

SiNN **MODEHAUS**
Fahrstraße 1
54290 Trier

*Nur gültig für SiNN App- und FashionCard-Kunden und die, die es im Aktionszeitraum werden wollen. Rabatt von 15€ ab 79€, 25€ ab 129€ und 45€ ab 219€ Einkaufswert. Gültig vom 09.03. bis 28.03.2026. Ausgeschlossen sind: reduzierte Artikel, Artikel mit blauem Punkt, Wäsche und Strümpfe sowie Änderungen und Gutscheinkarten. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen/Coupons. Keine Barauszahlung möglich. Bei Umtausch wird der tatsächlich gezahlte Betrag erstattet. Einzelne Marken und Artikel können von der Aktion ausgeschlossen sein.

SiNN APP

Wir sind die Roboter

Die älteste Stadt Deutschlands wird 2026 zum Zentrum junger Robotik-Talente: Das Deutschlandfinale der World Robot Olympiad (WRO) findet am 19. und 20. Juni in der Arena Trier statt.

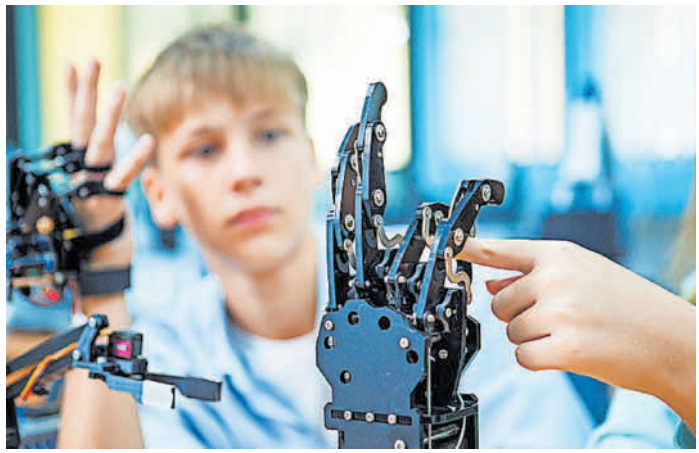


Foto: Adobe Stock

Die WRO ist einer der weltweit größten Roboterwettbewerbe für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 19 Jahren. In Deutschland wird sie vom Verein TECHNIK BEGEISTERT e.V. organisiert. Jährlich treten Teams zunächst in über 60 regionalen Wettbewerben an, um sich für das große Deutschlandfinale zu qualifizieren.

Für Trier bedeutet dieses Finale ein besonderes Highlight: Rund 150 Teams und insgesamt circa 2500 Gäste – darunter Kinder und Jugendliche, Lehrkräfte, Eltern, Engagierte und MINT-Interessierte aus ganz Deutschland – werden in die Moselstadt reisen. Neben spannenden Robotik-Wettbewerben erwartet die Gäste ein abwechslungsreiches MINT-Rahmenprogramm.

Wolfram Leibe, Oberbürgermeister der Stadt Trier und Schirmherr: „Das Deutschlandfinale der WRO ist eine großartige Gelegenheit, jungen Menschen aus der Region und ganz Deutschland zukunftsweisende Perspektiven in MINT-Berufen zu eröffnen. Trier kann hier seine Rolle als MINT-Region Rheinland-Pfalz eindrucksvoll zeigen“.

Weinstand auf dem Hauptmarkt



Die Termine ab August werden in einer späteren TV-Beilage veröffentlicht

März:

23.3. bis 24.3.	Weingut Erik Schmitt, Konz-Krettnach
25.3. bis 26.3.	Weingut Karl Faber, Konz-Krettnach
27.3. bis 29.3.	Weingut Ambré, Waldrach
30.3. bis 31.3.	Elblingverein der Südlichen Weinmosel e.V., Wincheringen.

April:

1.4. bis 2.4.	Weingut Gries, Wincheringen
3.4. bis 5.4.	Weingut Daniel Anker, Köwerich
6.4. bis 9.4.	Reichsgraf von Kesselstatt, Morscheid
10.4. bis 12.4.	Werner Longen, Trier
13.4. bis 16.4.	St. Annenhof, Trier
17.4. bis 19.4.	Saarweingut Weber Brüder, Wiltingen
20.4. bis 21.4.	Weingut Wolfgang Mertes, Waldrach
22.4. bis 23.4.	Weingut Gebrüder Steffes, Waldrach
24.4. bis 26.4.	Stiftungsweingut Vereinigte Hospitien, Trier
27.4. bis 30.4.	Bernhard Bauer, Langsur-Mesenich

Mai:

1.5. bis 3.5.	Riesling Winzer Leiwen e.V., Leiwen
4.5. bis 5.5.	Weingut Willems-Willems, Konz
6.5. bis 7.5.	Weingut Familie Permesang, Konz
8.5. bis 10.5.	Weingut Raevenhof, Ayl
11.5. bis 14.5.	Beckers Weingut, Trier
15.5. bis 17.5.	Weingut Bamberg, Langsur-Metzdorf
18.5. bis 19.5.	Weingut Herbert Steffes, Waldrach
20.5. bis 21.5.	Weinhaus Dawen-Weibler, Waldrach
22.5. bis 24.5.	Weingut Hank, Longen
25.5. bis 26.5.	Weingut Cantzheim, Kanzem
27.5. bis 28.5.	Weingut Johann Peter Mertes, Kanzem
29.5. bis 31.5.	Weingut Terges, Trier

Juni:

1.6. bis 2.6.	Weingut Zens, Palzem
3.6. bis 4.6.	Weingut Brunnenhof, Palzem
5.6. bis 7.6.	Ferienweingut Jung, Longuich
8.6. bis 11.6.	Weinbaudomäne Gut Avelsbach, Trier
12.6. bis 14.6.	Weingut Josef Matth. Longen, Eitelsbach
15.6. bis 16.6.	Weingut Karlsmühle, Mertesdorf
17.6. bis 18.6.	Weingut Erben von Beulwitz, Mertesdorf
19.6. bis 21.6.	Bischöfliche Weingüter, Trier
22.6. bis 25.6.	Weingut Kühner-Adams & Walter Hackenbruch, Mehring
26.6. bis 28.6.	Weingut Bernd Frieden, Nittel
29.6. bis 2.7.	Gutsweinstuben E. von Nell, Trier

Juli:

29.6. bis 2.7.	Gutsweinstuben E. von Nell, Trier
3.7. bis 5.7.	Weingut Bohr & Kanzlerhof, Pölich
6.7. bis 9.7.	Weingut Morgen-Herres, Trier
10.7. bis 12.7.	Weingut M. Kleinke-Reis, Riol
13.7. bis 14.7.	Weingut und Gästehaus Jonas Dostert, Nittel
15.7. bis 16.7.	Weingut Maximinerhof Kirchen-Faber, Konz
17.7. bis 19.7.	Weingut Marmann-Schneider, Schweich
20.7. bis 23.7.	Weingut Erhard Scherf, Kasel
14.7. bis 26.7.	Weinhaus Franzen-Grimbach, Trier
27.7. bis 30.7.	Weingut Fürst, Langsur
31.7. bis 2.8.	Weingut Reh, Schleich

optik:ruschel
seit 1974

facebook.com/optik.ruschel instagram.com/optikruschel #ichsehdich

vom sportler für sportler



Wir sind der führende Sportbrillen-Augenoptiker der Region und bieten Ihnen über 250 Sportbrillen aller Art – selbstverständlich auch in Ihrer Sehstärke!

Viele der Topathleten unserer Region sind mit unseren Sportbrillen unterwegs. Nicht nur durch ihre Erfahrung wissen wir welches Modell für ihre Sportart das Beste ist. Regelmäßige Fortbildungen und Schulungen halten uns immer auf dem neuesten Stand. Als Sponsor der Deutschen Sporthilfe fördern wir nicht nur den Spitzensport, sondern wir sind auch ein großer Förderer des Trierer Sports. .



Ausfertigungen von Sportbrillen sind in der **individuellen Sehstärke** möglich – auch mit **hohen Dioptrienwerten,** als **Gleitsichtbrille** oder mit **Klicksystem.** .

OAKLEY · adidas · RUDY PROJECT · uvex · Reebok · evil eye · NIKE · SZIOLS sports glasses · Julbo · SWISSEYE

54290 Trier · Saarstr. 12 · +49 (0) 651 359 79 · info@optik-ruschel.de · www.optik-ruschel.de

Zwischen Kapital und Ein-Euro-Shop



Auf den Spuren von Karl Marx: Wie die Trierer Moselnot den berühmtesten Kritiker der Weltordnung prägte

Trier ist stolz auf seine römische Geschichte, doch der wohl einflussreichste Sohn der Stadt wurde erst Jahrhunderte später geboren. Wer heute durch die Innenstadt schlendert, begegnet ganz oft auch Karl Marx. Seine Präsenz ist unübersehbar – sei es durch die monumentale Statue am Simeonstiftplatz oder als Motiv in den Schaufenstern der Souvenirläden. Doch hinter dem weltbekannten Theoretiker verbirgt sich eine zutiefst Trierer Biografie.

Vom Geburtshaus zum „1 Euro-Shop“

Die Reise beginnt in der Brückenstraße 10. In diesem barocken Wohnhaus erblickte Karl Marx am 5. Mai 1818 das Licht der Welt. Heute beherbergt das Gebäude das international renommierte Karl-Marx-Haus, ein Museum, das Besucher aus aller Welt in die Moselmetropole lockt. Doch die Zeit in der Brückenstraße war kurz. Nur wenige Monate nach der Geburt zog die Familie um – und zwar in ein Haus direkt an der Porta Nigra. In der Simeonstraße 8 (heute als das „Wohnhaus“ bekannt) verbrachte Marx seine Kindheit und Jugend. Ein Blick auf die heutige Nutzung des Gebäudes entbehrt nicht einer gewissen Ironie der Geschichte: Wo einst der schärfste Kritiker des Kapitalismus lebte, befindet sich heute ein 1-Euro-Laden. Dies hätte Marx sicher zu einem sarkastischen Kommentar über die Warenwelt.



Glaube, Bildung und das „schönste Mädchens Triers“

Die Wurzeln der Familie Marx liegen im Judentum, eine Herkunft, die tief in der Region verankert ist. Beide Großväter waren Rabbiner. Der Vater, Heinrich Marx, konvertierte jedoch zum Protestantismus, um seinen Beruf als Advokat unter der preußischen Verwaltung weiter ausüben zu können. Die Spuren dieser Ahnen lassen sich noch heute finden. Die Großeltern von Karl Marx sind auf dem jüdischen Friedhof in der Weidegasse bestattet. Es ist ein stiller Ort der Erinnerung, der die jüdische Geschichte Triers dokumentiert. Seine akademische Grundsteinlegung erfuhr Marx am heutigen Friedrich-Wilhelm-Gymnasium. Die Schule war damals wie heute ein Zentrum der Bildung, in dem Marx sicherlich bereits früh mit aufklärerischen Ideen in Kontakt kam. Doch Trier war für ihn nicht nur ein Ort des Studiums, sondern auch der Romantik. Hier lernte er Jenny von Westfalen kennen. Die Tochter eines Regierungsrates galt als das „schönste Mädchen von Trier“. Die Verbindung der beiden, die später im Exil allen Widrigkeiten trotzte, nahm in den Gassen der ältesten Stadt Deutschlands ihren Anfang.

Elend im Weinberg: Die Wurzeln der Theorie

Das Trier des 19. Jahrhunderts war jedoch keineswegs nur eine Idylle für höhere Töchter und angehende Akademiker. Die Stadt war von tiefer Armut geprägt. Besonders das Umland und die kleinen Winzer an der Mosel hatten schwer zu kämpfen. Missernten, sinkende Weinpreise und hohe Steuern trieben viele Familien in den Ruin. Es waren wohl genau diese Bilder der Not, die den Grundstein für Marx' monumentale Theorien legten. Hier, im Angesicht der Existenzkämpfe vor der eigenen Haustür, wich die reine Philosophie der harten politischen Realität.

Die Feder als Waffe: Von der Mosel zur Rheinischen Zeitung

Dieser Einsatz für die Heimat prägte auch seine erste große berufliche Station. Als Redakteur der Rheinischen Zeitung in Köln griff Marx die Nöte der Menschen in seiner Heimatregion direkt auf. In seinen berühmten Artikeln über das „Holzdiebstahlsgesetz“ und die „Misere der Moselwinzer“ kritisierte er scharf, wie die preußische Bürokratie die wirtschaftliche Not der Armen ignorierte. Für Marx war der Journalismus kein bloßes Berichten; es war der Versuch, die Verhältnisse durch das geschriebene Wort zu verändern. Doch dieser kritische Geist war der Obrigkeit bald zu gefährlich. Die Zensur schlug zu, die Zeitung wurde verboten, und für Marx begann ein Leben auf der Flucht vor der politischen Verfolgung.

Von Trier in die ganze Welt

Von Trier aus zog es Marx schließlich in die Ferne – über Köln, Bonn und Berlin bis nach Paris, Brüssel und schließlich London. Er verließ die beschauliche Mosel, dann den Rhein, um die Weltordnung intellektuell aus den Angeln zu heben. Im Pariser Exil knüpfte er zwei der wichtigsten Freundschaften seines Lebens: mit dem Fabrikantensohn Friedrich Engels, der sein lebenslanger Mitstreiter und finanzieller Rückhalt wurde, und mit dem Dichter Heinrich Heine, mit dem ihn ein tiefes Verständnis für soziale Satire und Kritik verband. Gemeinsam mit Engels verfasste er 1848 das „Manifest der Kommunistischen Partei“, einen Weckruf, der die Weltgeschichte verändern sollte. Später, im Londoner Exil, vollendete er sein monumentales Hauptwerk „Das Kapital“, eine tiefgreifende Analyse des ökonomischen Systems. Doch wer verstehen will, woher der Mann kam, dessen Ideen das 20. Jahrhundert (sicherlich nicht ganz unumstritten) prägten, muss in Trier suchen: zwischen dem prachtvollen Geburtshaus, dem jüdischen Friedhof und dem heutigen Discounter an der Porta.



Wandern auf dem Weinkulturpfad

trier-olewiger-winzer.de/weinkulturpfad

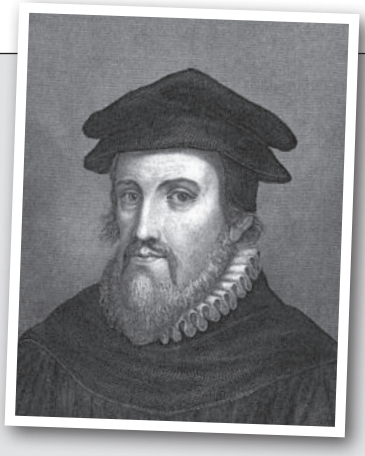
Im ehemaligen Rieslinganbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer, heute nur noch „Mosel“, gilt Trier als eine der größten Anbaugemeinden.

Auf Schritt und Tritt begegnet man hier Weingeschichte, Weinkultur und Weinbrauchtum.
Für den, der diese Dinge wirklich zu Fuß erkunden und erleben möchte, hat die Vereinigung der Trier-Olewiger Winzer e.V. durch ihre Weinberge im Olewiger Tal in Zusammenarbeit mit der Stadt Trier, den Weinkulturpfad angelegt.

Mit vielen Tafeln und Schildern wird dem Wanderer auf circa 1600 Metern alles Wissenswerte, Sehenswerte und auch Merkwürdige vom Anbau der Kulturpflanze Rebe erklärt. Die Tafeln informieren über Rebsorten, Klima, Bodenverhältnisse und Bearbeitung der Weinberge.

Man erfährt Dinge über die Vielseitigkeit der Winzerarbeit wie zum Beispiel Bodenbearbeitung, Erziehungsmethoden der Reben, Rückschnitt der Reben, Neuanlagen und der Lese.
Besuchen Sie unseren Kulturpfad oder vereinbaren Sie als weitere Möglichkeit einen Termin zur fachmännischen Führung mit anschließender Weinprobe, Kellerführung und Imbiss.

Wer war … Caspar Olevian?



Im Trierer Stadtteil Olewig gibt es die Caspar-Olevian-Straße. Wer ist oder war das eigentlich?

Caspar Olevian (1536–1587) war ein bedeutender reformierter Theologe der Reformationszeit. Er wurde in Trier geboren und studierte zunächst Rechtswissenschaften in Paris und Orléans. Nach einer persönlichen Glaubenswende wandte er sich der Theologie zu und setzte sein Studium unter anderem in Genf fort, wo er Johannes Calvin kennenlernte. Diese Begegnung prägte seine reformierte Ausrichtung entscheidend.
Ab 1560 wirkte Olevian in Heidelberg und spielte eine zentrale Rolle bei der Einführung und Festigung der reformierten Lehre in der Kurpfalz. In diesem Zusammenhang war er maßgeblich an den theologischen Vorarbeiten zum Heidelberger Katechismus von 1563 beteiligt. Obwohl Zacharias Ursinus heute als Hauptverfasser gilt, trug Olevian wesentlich zur inhaltlichen Ausrichtung und kirchenpolitischen Durchsetzung des Katechismus bei.

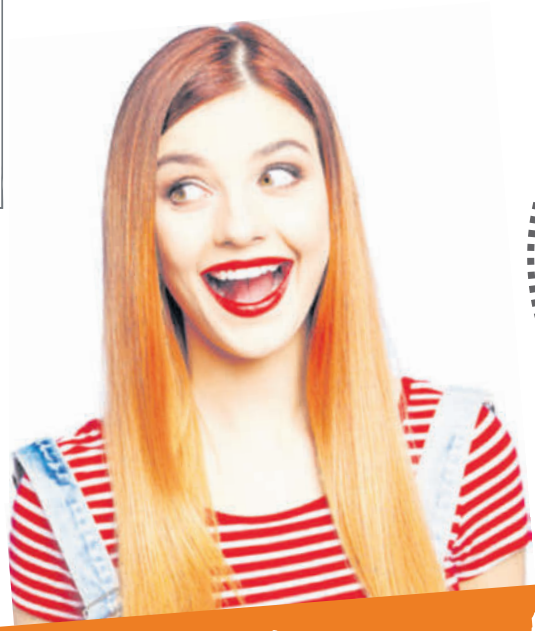
Ein Schwerpunkt seiner Theologie war die Lehre vom Bund Gottes mit den Menschen, die sogenannte Bundestheologie, die später großen Einfluss auf die reformierte Tradition gewann.

Aufgrund konfessioneller Spannungen verlor Olevian seine Stellung in Heidelberg und musste die Stadt verlassen. In seinen späteren Jahren wirkte er in Herborn, wo er an der Gründung der Hohen Schule Herborn beteiligt war, die sich zu einem wichtigen Zentrum reformierter Theologie entwickelte. Caspar Olevian starb 1587 in Herborn.

Er gilt bis heute als eine der prägenden Gestalten des deutschen Calvinismus und als wichtiger Vermittler der reformierten Theologie im Heiligen Römischen Reich.

Kunst
Raum
Gestalten
Hobby
bastelstube

Anlass & Deko | Schreibwaren & Papier | Genuss & Ambiente



62 JAHRE
Alles für KREATIVE
seit 1964

Mein Lieblingsplatz für 1000 + 1 Ideen!



bastelstube Trier – Kreativität erleben seit 62 Jahren

„Mein Lieblingsplatz für Ideen!“ sagen die einen.
„Mein Wohlfühl-Ort, wenn ich mir gönne, was mich glücklich macht: nämlich kreativ zu sein“, sagen die anderen. Seit über sechs Jahrzehnten ist die bastelstube in Trier die Top-Adresse für Bastler, Künstler, Hobbyköche und Dekoliebhaber. Ein 2.000 m² großes Ideen-Reich mit über 100.000 Artikeln auf fünf Etagen. Das Fachgeschäft bietet ein einzigartiges Einkaufserlebnis.

Inspiration auf fünf Etagen

Das Sortiment reicht von Bastel- und Künstlerbedarf über Schulranzen, Papier- und Schreibwaren bis hin zu Spielwaren, Stoffen, Wolle, Dekoartikel und Geschenkideen für jeden Anlass.

www.bastelstube.de · Auf über 2.000 m² · Trier · Mo. bis Sa. 09.30 bis 18.30 Uhr P

Mehr als ein Erlebnis

Der große Kundenparkplatz sorgt für einen entspannten Einkauf. Ein besonderer Service: reservierbare Geschenkekisten, eine schöne Kinderspielecke und einen Ballonservice für besondere Anlässe.

„Unsere Mitarbeiter sind das Herz der bastelstube“, sagt Geschäftsführer Norbert Schwaben. Viele der 30 Fachkräfte sind Spezialisten in ihren Bereichen und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Dank ihres Engagements bleibt die bastelstube ein Ort, an dem Kreativität zum Leben erweckt wird.

Der weiteste Weg lohnt sich!

- **Spiel & Spaß:** Eine große Auswahl an Spielen, Kinderbücher und kreatives Spielzeug, das Fantasie und Lernen fördert.
- **Genuss & Ambiente:** Alles für Hobbyköche-bäcker und viele Designküchenhelfern
- **Anlass & Deko:** Aktuelle Trends, Tischdekorationen für festliche Anlässe und saisonale Deko für jede Jahreszeit
- **Künstlerbedarf & Bilderrahmen:** Von Farben und Leinwänden bis zu maßgefertigten Rahmen.
- **Handarbeit & Kreativ:** Alles für Schmuckgestaltung, Nähen, Stricken und Basteln.
- **Schreibwaren & Schulbedarf:** Inklusive fachkundiger Beratung rund um Schulranzen.








Manege frei für euren ersten Schulranzen!



Schulranzen-Beratung für die große Entscheidung
Überraschungsbox im Wert über **35 €** beim Schulranzenkauf

www.bastelstube.de · Auf über 2.000 m² · Trier · Mo. bis Sa. 9.30 bis 18.30 Uhr P



Foto: Trier Tourismus und Marketing

Trier für Insider

Weltkulturerbe trifft auf Weltraum

Eine Bauruine, die zum Star wurde

Das berühmte Wahrzeichen Trier, die Porta Nigra, ist eigentlich eine unvollendete Baustelle! Weil ein griechischer Mönch namens Simeon sich im frühen Mittelalter im Ostturm als Einsiedler einmauern ließ und später heiliggesprochen wurde, baute man das römische Tor in eine Doppelkirche um – und rettete es so vor dem Steindiebstahl.
Doch damit nicht genug: Als Kaiser Napoleon Bonaparte im Jahr 1804 in Trier war, befahl der große „Römer-Fan", die mittelalterlichen Anbauten der Kirche abzureißen, damit das Tor wieder seine ursprüngliche römische Form erhielt. Gut für uns: Nur deshalb steht es heute wieder als fast reines Römer-Tor da!

Rokoko trifft auf römische Mauer

In Trier prallen die Epochen ungebremst aufeinander. Das beste Beispiel: Das Kurfürstliche Palais. Hier klebt ein prunkvolles, rosafarbenes Rokoko-Schlösschen direkt an der kargen, gigantischen Konstantinbasilika. Dieser Kontrast wirkt, als hätte jemand ein barockes Puppenhaus an eine moderne Industriehalle gezimmert. Ein architektonischer Witz, den man in Trier nicht erklärt, sondern einfach mit einem Glas Wein genießt.

Wein-Etikette: Wasser marsch!

Natürlich bekommt man in Trier immer einen leckeren Wein! Weltweit schätzen die Weinkenner die bekannten Lagen von der Mosel. Ein Glas Moselwein gehört zum Pflichtprogramm. Doch Vorsicht: Die alten Römer hätten heutige Weingenießer für absolute Barbaren gehalten. Ihr Wein war so dickflüssig und mit Harz oder Salz versetzt, dass er zwingend im Verhältnis 1:3 mit Wasser verdünnt werden musste.

Wein pur zu trinken galt als völlig ungehobelt und war höchstens etwas für kampfgestählte Legionäre am Ende der Welt.

Was haben Günther Jauch und Karl Marx gemeinsam?

Der wohl berühmteste Sohn der Stadt ist Karl Marx. Doch hinter seinem Start ins Leben verbirgt sich ein amüsanter Fakt für alle Quizshow-Fans: Seine Geburtsurkunde von 1818 wurde vom damaligen stellvertretenden Bürgermeister Emmerich Grach unterschrieben. Und dieser Herr Grach ist kein Geringerer als der Ur-Ur-Ur-Urgroßvater von Moderator Günther Jauch.
Wer also wissen will, woher das Talent zur Geschichtsvermittlung (oder zum Fragenstellen) kommt, findet die Antwort im Trierer Stadtarchiv.

Das Kopfweh-Wunder

Gegen Migräne gab es in Trier einst ein Wundermittel. In der Domschatzkammer befindet sich nämlich die Mütze des heiligen Simeon. Im Mittelalter glaubte man, diese Kopfbedeckung des Einsiedlers würde Migräne und Augenleiden heilen. Kleiner Tipp: Sie ist leider hinter Glas. Für akute Kopfschmerzen musst man also doch zur nächsten Apotheke. Apropos Apotheke:

Die älteste Apotheke in Trier – und gleichzeitig die älteste Apotheke Deutschlands – ist die Löwen-Apotheke am Hauptmarkt. Sie wurde erstmals im Jahr 1241 urkundlich erwähnt. Damals hieß sie noch „Apotheke auf dem Graben" und gehörte zum Besitz des Domkellners Friedrich. Erstaunlich: Die Löwen-Apotheke ist seit 1660 in Familienbesitz und steht heute mit ihrer historischen Barockfassade im starken Kontrast zum modern gestalteten Innenraum.

Die Römerbrücke: Ein Fundament für die Ewigkeit

Wer heute mit seinem zwei Tonnen schweren SUV über die Römerbrücke rollt, sollte kurz den Fuß vom Gas nehmen und Demut üben.

Während moderne Autobahnbrücken oft schon beim Gedanken an Streusalz und Schwerlastverkehr Risse bekommen, stehen die Basaltpfeiler hier seit dem 2. Jahrhundert wie eine Eins. Die Römer bauten so solide, dass selbst Sprengversuche der französischen Truppen im Jahr 1689 scheiterten – die Brücke blieb einfach stehen. Sie ist damit der älteste römische Brückenbau nördlich der Alpen, der immer noch täglich den Berufsverkehr trägt.

Die Quintessenz für jeden Autofahrer: Der Untergrund, auf dem man gerade im Stau steht, hat schon Sandalen, Ritterrüstungen und Napoleon überlebt!

Himmlisches Weltkulturerbe

Wem das alles auf der Erde noch nicht genug ist, der sollte nachts den Blick hinaus in die Unendlichkeit richten. Trier hat es nämlich geschafft, sich auch interplanetarisch breitzumachen. Im inneren Hauptgürtel zwischen Mars und Jupiter zieht ein Gesteinsbrocken seine Kreise, der 2014 offiziell auf den Namen (281140) Trier getauft wurde. Entdeckt wurde das fliegende Denkmal bereits im Jahr 2007 von den deutschen Amateurastronomen Erwin Schwab und Rainer Kling, die wohl fanden, dass 2000 Jahre Stadtgeschichte eine eigene Umlaufbahn verdient haben. Mit einer Geschwindigkeit von 19 Kilometern pro Sekunde jagt dieses Stück Trier durch das Sonnensystem.

GLOBETROTTER

HIGHLIGHTMARKEN MONAT

01. - 31. MÄRZ

20 BIS 100 € GUTSCHEIN SICHERN!*



ROYAL ROBBINS®

FJÄLLRÄVEN

DEVOLD

hanwag OUTDOOR FOOTWEAR SINCE 1921

TIERRA

Highlightmarken kaufen und Gutschein erhalten!
In der Dietrichstraße 50 | Trier

* Die Aktion „Highlight Marken Aktionsmonat“ der Globetrotter Ausrüstung GmbH läuft vom 01.03.2026 bis 31.03.2026 ausschließlich in teilnehmenden Filialen. Beim Kauf von Produkten der Marken Fjällräven, Hanwag, Tierra, Royal Robbins und Devold erhalten Endkund:innen je nach Einkaufswert einen Gutschein (20€ ab 100€, 40€ ab 200 €, 60€ ab 300€, 80€ ab 400€ und 100€ ab 500€ Einkaufswert). Maßgeblich ist der zu zahlende Betrag nach Abzug direkter Rabatte; der Gutschein wird einmal pro Einkauf ausgegeben und ist nicht auszahlbar. Die Einlösung ist vom 01.03.2026 bis 30.04.2026 in teilnehmenden Filialen möglich, nicht mit anderen Aktionen kombinierbar und nur einmal pro Einkauf einlösbar. Bei Retouren kann der Gutscheinwert angepasst, verrechnet oder aufgehoben werden. Es gelten die vollständigen Aktionsbedingungen gemäß https://shorturl.at/gHM7a

DIE BEDEUTUNG DER RICHTIGEN BÜROEINRICHTUNG





EIN EXPERTENTIPP VON RALPH LEHNEN
GESCHÄFTSFÜHRER VON MOLTER BÜROSYSTEME IN TRIER

Ein Arbeitsplatz ist weit mehr als nur Tisch und Stuhl. Die richtige Büroeinrichtung ist entscheidend für Produktivität, Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeitenden. In einer Zeit, in der sich Arbeitswelten stetig verändern – von klassischem Büro über Homeoffice bis hin zu flexiblen Hybridmodellen – wird die Gestaltung von Arbeitsräumen zum strategischen Erfolgsfaktor. Ergonomie, Funktionalität und Design im Einklang

Eine durchdachte Büroeinrichtung beeinflusst direkt die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens. Ergonomische Möbel fördern die Gesundheit und Motivation der Mitarbeitenden, intelligente Raumkonzepte verbessern Kommunikation und Konzentration. Dabei geht es nicht nur um funktionale Aspekte – auch das Design spielt eine wesentliche Rolle. Farben, Materialien und Formen schaffen Atmosphäre, Identität und Inspiration.

Nachhaltigkeit und Qualität – Werte, die zählen
Wir legen großen Wert auf langlebige, nachhaltige Lösungen. Hochwertige Materialien, modulare Systeme und zeitloses Design sorgen dafür, dass unsere Einrichtungskonzepte nicht nur heute, sondern auch morgen überzeugen. Denn eine Investition in Qualität zahlt sich langfristig aus – ökonomisch wie ökologisch.

Neue Kooperation mit BOSSE: Raum neu gedacht
Mit großer Freude geben wir unsere neue Kooperation mit der renommierten Firma BOSSE bekannt. BOSSE steht seit Jahrzehnten für innovative Raumlösungen „Made in Germany" und verbindet höchste Funktionalität mit architektonischem Anspruch. Das modulare BOSSE-Systemmöbelprogramm ermöglicht flexible, anpassbare Arbeitswelten – vom Einzelarbeitsplatz über Meetingräume bis zu Loungezonen.

Diese Partnerschaft erweitert unser Portfolio um ein System, das perfekt zu unserer Philosophie passt: Qualität, Flexibilität und Ästhetik in perfekter Balance. Gemeinsam mit BOSSE bieten wir unseren Kunden maßgeschneiderte Raumkonzepte, die auf moderne Arbeitsprozesse abgestimmt sind – vom ersten Entwurf bis zur schlüsselfertigen Umsetzung.

MOLTER
BÜROSYSTEME GmbH

Molter Bürosysteme – Alles für`s Büro!

Seit über 40 Jahren ist die Firma Molter Bürosysteme Ihr kompetenter Ansprechpartner für Fragen rund um‘s Büro.

Ob es um Kopier- und Drucksysteme, Softwarelösungen, Büroeinrichtungen oder den klassischen Bürobedarf geht, ist Molter Bürosysteme Ihr richtiger Ansprechpartner.





Kopier- und Drucksysteme mit Fullservice

Vom kleinen Drucker für das Home-Office bis hin zu Hochleistungs-DIN A3 Multifunktionssystemen finden wir für unsere Kunden immer die passende Lösung.

Gebrauchtgeräte

Bei uns können Sie gebrauchte Geräte zu fairen Preisen kaufen. Jedes System wird durch unsere Meisterwerkstatt intensiv getestet und instand gesetzt.

Nehmen Sie gleich mit uns Kontakt auf – wir beraten Sie gerne!

Qualität und Auswahl für Ihre Büroeinrichtung

In einer inspirierenden Umgebung arbeitet es sich effektiver. Die Motivation erhöht sich durch anspruchsvoll gestaltete Räume und eine moderne Büroausstattung . Unsere Büromöbel fördern das Wohlbefinden am Arbeitsplatz und unterstützen Menschen dabei, zufriedener und gesünder zu arbeiten. Unsere langjährigen Partnerschaften mit namhaften Herstellern garantieren optimale Qualität in Preis und Leistung.



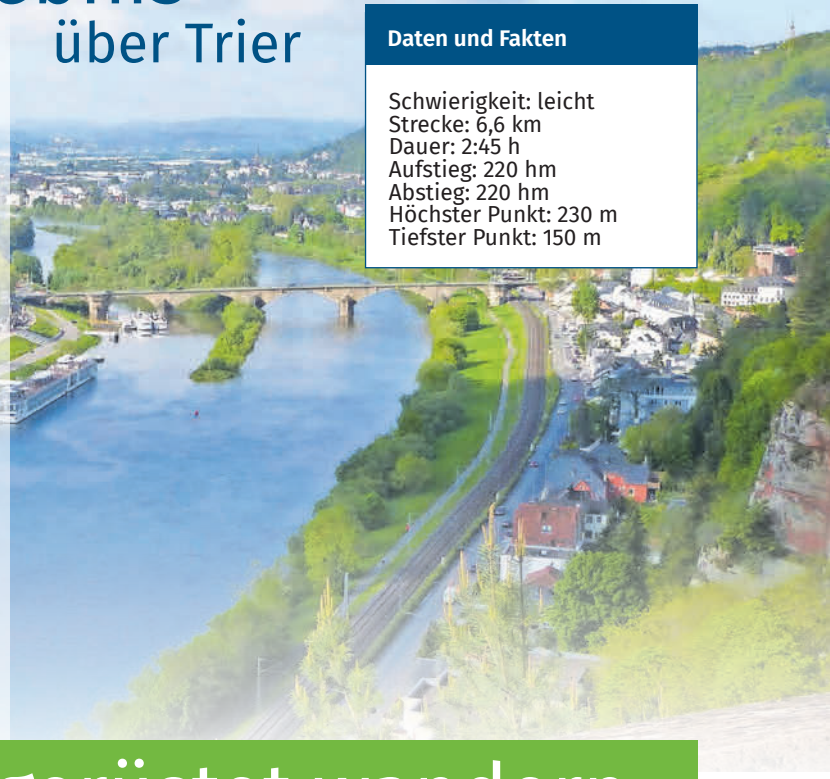
Molter Bürosysteme GmbH, Südallee 36, 54290 Trier
molter-buerosysteme.de

Intensives Naturerlebnis über Trier

Der Trierer Felsenpfad zählt zu den eindrucksvollsten Wanderwegen in der Region Trier und begeistert durch seine besondere Kombination aus Natur, Geologie und landschaftlicher Vielfalt. Der Weg führt durch eine urwüchsige Felsenlandschaft aus markantem Buntsandstein, die über Jahrtausende von Wind und Wasser geformt wurde. Enge Felspassagen, schmale Pfade und steile Abschnitte wechseln sich mit ruhigeren Waldwegen ab. Immer wieder eröffnen sich entlang des Pfades beeindruckende Ausblicke auf das Moseltal und die umliegenden Höhenzüge.

Dichte Laub- und Mischwälder sorgen besonders an warmen Tagen für angenehmen Schatten, während moosbewachsene Felsen und natürliche Felsspalten dem Weg eine fast mystische Atmosphäre verleihen. Informationstafeln entlang der Strecke geben Einblicke in die geologische Entstehung der Felsen sowie in die Tier- und Pflanzenwelt der Region. Der Trierer Felsenpfad erfordert stellenweise Trittsicherheit und eine gewisse Grundkondition, da es felsige Anstiege, Wurzelpassagen und schmale Wegabschnitte gibt. Vom Wanderparkplatz Weisshauswald folgt man der Markierung des Moselsteigs bzw. des Eifelsteigs Richtung Trier-Biewer. Über einen Treppenweg erreicht man am Weißhaus das Niveau der Hangkante. Der zunächst noch breite Waldweg wird schmaler und schlängelt sich durch den Wald, der überwiegend aus Kiefern und Esskastanien besteht. Entlang der Hangkante führt der Pfad in stetigem Auf und Ab über Felsstufen und Wurzeln (Bitte genügend Abstand von der Hangkante halten!).

Aussichtskanzeln mit Liegebänken und Rastmöglichkeiten liegen meist direkt am Weg oder sind über einen kurzen Abstecher erreichbar. Etwas weiter von der Hangkante entfernt führt der Waldpfad steil bergab. Auf halbem Weg ins Tal trennt sich die Tour dann von Moselsteig / Eifelsteig und führt in spitzem Winkel nach links zurück. Am Ende der Bebauung erreicht der Weg den breiten Talgrund des Falschen Biewertals. Der weitere Weg ist nahezu eben und führt als Waldrandweg durch das überraschend ruhige Tal. Kurz vor dem Wanderparkplatz muss man sich entscheiden, ob man den Ausflug beschließt oder den Rundgang durch das Wildfreigehege anschließt. Dann geht es nach rechts auf die andere Talseite und in einem großen Bogen um das Wildgehege herum.



Daten und Fakten

Schwierigkeit: leicht
Strecke: 6,6 km
Dauer: 2:45 h
Aufstieg: 220 hm
Abstieg: 220 hm
Höchster Punkt: 230 m
Tiefster Punkt: 150 m

Richtig gerüstet wandern

Wandern ist eine wunderbare Möglichkeit, die Natur zu genießen, sich zu bewegen und neue Orte zu entdecken. Damit die Tour ein Erfolg wird, ist die richtige Ausrüstung entscheidend.

1. Das richtige Schuhwerk

Die Wanderschuhe sind das wichtigste Element der Ausrüstung. Sie sollten eine rutschfeste Sohle mit gutem Profil haben, stabilen Halt bieten, besonders im Knöchelbereich. Sie sollten bequem sein und gut eingelaufen werden, um Blasen zu vermeiden. Für einfache Wanderwege reichen oft leichte Trekkingschuhe, während für anspruchsvolle Touren feste, knöchelhohe Wanderstiefel erforderlich sind.

2. Passende Kleidung

Das Zwiebelprinzip ist ideal für Wanderungen. Dabei trägt man mehrere Schichten, die je nach Wetter angepasst werden können:

- Basisschicht: Atmungsaktive Funktionsunterwäsche, die Feuchtigkeit ableitet
- Mittelschicht: Eine isolierende Schicht wie Fleece oder Softshell, die wärmt
- Außenschicht: Eine wind- und wasserdichte Jacke zum Schutz vor Regen und Wind

Dazu gehören auch bequeme, wetterfeste Wanderhosen sowie Mütze, Handschuhe und Sonnenhut.

3. Rucksack mit sinnvoller Ausstattung

Ein guter Wanderrucksack verteilt das Gewicht gleichmäßig und sollte Folgendes enthalten: Ausreichend Wasser (Trinkflasche oder Trinksystem), energieliefernde Snacks (Nüsse, Müsliriegel, Trockenfrüchte), Erste-Hilfe-Set (inklusive Blasenpflaster), Wanderkarte oder GPS-Gerät zur Orientierung, Sonnenschutz (Sonnencreme, Sonnenbrille), Regenschutz (Regenjacke oder Poncho), Taschenmesser

4. Wanderstöcke für zusätzliche Unterstützung

Besonders bei längeren oder steilen Touren sind Wanderstöcke hilfreich. Sie entlasten die Knie, sorgen für Stabilität und verbessern die Balance.

5. Notfallausrüstung und Technik

Für mehr Sicherheit sollte man ein voll geladenes Handy mitführen. In abgelegenen Gebieten kann ein GPS-Gerät oder eine Notfall-Pfeife hilfreich sein. Falls kein Empfang besteht, kann eine Notfall-App mit Offline-Karten nützlich sein.



Wir für Sie - auf neuen Wegen

Das neue Bestattungsgesetz in Rheinland-Pfalz ermöglicht neue Wege.

Der gesellschaftliche Wandel, hat den Bedarf an alternativen Bestattungsformen geweckt. Individuelle Vorstellungen und Wünsche können mit einem würdevollen Abschiednehmen in Einklang gebracht werden.

Wir beraten Sie umfassend und sind bei allen Formalitäten behilflich.

Urne zu Hause



Flussbestattung



Aschestreuung im Garten



Anfertigung von Erinnerungsstücken



Grandjean BESTATTUNGEN

TrauerBegleitung · TrauerRaum · TrauerCafé

Wisportstraße 7 · 54295 Trier · Telefon: 06 51 - 99 30 450 · buero@bestattungen-grandjean.de · **www.bestattungen-grandjean.de**



Ein Hauch von Chlor, Grievenschmier und grenzenloser Freiheit: Begleiten Sie unsere Mitarbeiterin Ingrid Boucha auf eine Zeitreise in das Trier ihrer Kindheit. In einer Ära, als die Konstantinstraße teilweise noch aus Trümmern bestand, Unterhosengummis die wichtigste Währung auf dem Schulhof waren und das größte Glück der Welt genau 50 Pfennig kostete. Ein Liebesbrief an eine Stadt im Aufbruch – und an eine legendäre Pommesbude.

Arschbombe, Gummi-Twist und Fritten von Mutti Krause

Trier in den frühen Sechzigern – das war ein Ort, der nach Bohnerwachs und den Abgasen der ersten VW-Käfer roch. Wenn ich heute durch die Fußgängerzone schlendere, vorbei an den massiven Pollern, die uns vor dem Wahnsinn der Welt abschirmen sollen, muss ich unwillkürlich an eine Zeit denken, in der Sicherheit ein Begriff war, den wir Kinder gar nicht buchstabieren konnten. Auch „Helikoptereltern“ gab es damals nicht; unsere Eltern hatten schlicht keine Zeit zum Kreisen. Wir waren frei. Punkt. Gameboy, Social Media und Co. waren uns damals völlig fremd. Wir waren glücklich mit einem langen Stück Unterhosengummi, stibitzt aus dem hölzernen Nähkästchen meiner Mutter. Denn auf dem Schulhof gab es eine ganz eigene Hierarchie, und die wurde durch den Gummitwist bestimmt. Zwei Kinder dienten als lebende Pfosten, den Gummi um die Knöchel gespannt, während man selbst in der Mitte die kompliziertesten Sprungfolgen absolvierte. Mit jedem Durchgang wanderte das Band höher – von den Knöcheln zu den Waden, bis zum Knie, wo jeder Sprung zur akrobatischen Meisterleistung wurde. „Seite, Seite, Mitte, Breite“ – wir sprangen im Takt der Reime, bis die Waden brannten und die Zöpfe flogen. Wer hängen blieb oder auf den Gummi trat, war raus – aber glücklich, weil das Spiel immer wieder von vorne begann...

Nur Papa wunderte sich manchmal, warum seine Feinripp-Unterhosen plötzlich so locker saßen.

Wenn im Hochsommer die Hitze über der Mosel stand, gab es kein Halten mehr:

Das Nordbad rief! Ich sehe mich noch heute auf dem Sprungbrett stehen, das Herz klopfte bis zum Hals, bevor ich mit einer ordentlichen Arschbombe das Wasser teilte. Der Chlorgeruch klebte noch stundenlang an meiner Haut. Und jedes Mal auf dem Heimweg musste ich beim Bäcker anhalten. Damals war es eine echte Backstube, aus der es so herrlich nach Hefe duftete, dass man am liebsten sofort in das frische Brot hineingebissen hätte. Hab' ich natürlich nicht. Aber die knackige Kruste wurde fast immer heimlich angeknibbelt. Zuhause gab's dann mit dem frischen Brot Mutters beliebte „Grievenschmier". Den krönenden Abschluss bildeten aber die Abende bei Oma. Ich vergesse nie den Geruch ihrer Tomaten – direkt vom Strauch, noch sonnenwarm und so intensiv, dass mir heute noch das Wasser im Mund zusammenläuft. Zum Nachtisch gab es Quark mit Erdbeeren, die so süß waren, dass man keinen Zucker brauchte, und eine Tasse heißen Kakao mit dieser dicken Haut obendrauf, die man liebte oder hasste. Ich liebte sie!

Mein Vater betrieb damals in der Brotstraße ein kleines, spezialisiertes Geschäft für Elektrorasierer. Es war eine eigene, stille Welt voller feiner Mechanik und Präzision. Es bildete den Ruhepol zu dem, was sich draußen vor der Ladentür abspielte: dem geschäftigen, manchmal noch etwas rauen Treiben der Aufbaujahre, in dem wir Kinder uns völlig selbstverständlich unseren eigenen Raum eroberten. Aber dennoch bekamen wir auch Pflichten aufgebrummt. Denn nachmittags wechselte ich oft die Rolle und wurde zur kleinen Ersatzmama für meine acht Jahre jüngere Schwester. Da meine Mutter im Geschäft mithalf, schob ich sie im Kinderwagen durch die Straßen bis zum Palastgarten. Der war zu jeder Jahreszeit mein zweites Zuhause. Im Herbst knirschte das bunte Laub unter den Rädern, im Winter froren uns die Nasenspitzen rot, während ich unermüdlich Kreise um den Spielplatz zog.

Ganz oft wurde der Laden in der Brotstraße für mich auch zur Bühne. Während mein Vater fachmännisch beriet und meine Mutter im hinteren Teil die Buchhaltung sortierte, nutzte ich oft die Gunst der Stunde für kleine Slapstick-Einlagen. In einer unbewachten Minute schnappte ich mir einen der Vorführ-Rasierer – damals keine kabellosen Leichtgewichte, sondern schwere Geräte mit dicken, schwarzen Spiralkabeln. Ich wollte „Friseuse" spielen, wickelte mir das Kabel wie eine elegante Stola um den Hals und hielt mir den vibrierenden Apparat ans Kinn, bis sich mein Zopf in der Spirale verfing. Je mehr ich zappelte, desto enger zog sich das Kabel um meine Handgelenke. Genau in diesem Moment ging die Ladenglocke und ein Stammkunde blieb wie angewurzelt stehen. „Dat gidet doch net, Schorch", frotzelte er in diesem unnachahmlichen Trierer Singsang, „verkaafst dau jetzt och noch Puppen mit Eijeleven? Oda übt dei Quast für de Faasennocht?" Ich spürte die Hitze in den Haarwurzeln, während mein Vater stoisch erklärte, ich sei die „Forschungsabteilung für Zugfestigkeit". Am liebsten wäre ich im Linoleum versunken.

Der magische Moment des Tages war jedoch halb sieben. Wenn Papa den Laden abschloss und wir zum Parkplatz nahe der Basilika stapften. Da wartete sein ganzer Stolz, ein grauer VW-Käfer, auf uns. Manchmal, nicht immer, wurde aber auch ein kleiner Zwischenstopp eingelegt: Da wo heute in der Konstantinstraße geschlossene Häuserfronten stehen, klafften damals noch die Trümmergrundstücke wie Zahnlücken in einem müden Gesicht. Dort, wo heute der C&A-Klotz steht, thronte vis-à-vis auf dem nackten Schotterboden die legendäre Bude von Mutti Krause. „En Portiun Fritten, awer flott!", hätte man rufen können, doch meistens reichte ein erwartungsvoller Blick.

Für 50 Pfennig gab es eine Portion Pommes, die nach purem Glück schmeckte. Das Fett dampfte, die Papiertüte wurde schnell durchsichtig, und Ketchup oder Majo gab's aus dem großen Eimer kostenlos dazu! Funfact am Rande: Jahre später durfte ich Mutti Krause (eine echte Trierer Legende, längst verstorben) interviewen. Sie erzählte von einem bewegten Leben und davon, wie sie täglich viele Kilos Kartoffeln schälen musste. Das Portrait von ihr war eine meiner allerersten journalistischen Arbeiten bei einem Wochenblatt! Als ich schließlich beim damaligen Chefredakteur des Trierischen Volksfreunds, Walter Weber, zum Vorstellungsgespräch saß, lag genau dieser Artikel auf seinem Schreibtisch. Anscheinend gefiel ihm die Story, denn ich bekam den Job in der PR-Redaktion!


Foto: Adobe Stock

Aber zurück zu Trier in den Sechzigerjahren: Es war eine Kindheit zwischen Trümmern und Aufbruch, zwischen Pflicht und Freiheit. Eine Zeit, die mich gelehrt hat, dass das große Glück oft in einer 50-Pfennig-Tüte Pommes liegt!

Ingrid Boucha

IMPRESSUM

Sonderveröffentlichung
derTrierischer Volksfreund
Medienhaus GmbH
vom 21. März 2026

Redaktion:
PR-Redaktion TMVG

Layout und Produktion:
TypoServ GmbH, www.typoserv.de

Druck:
Saarbrücker Zeitung
Druckhaus GmbH,
66103 Saarbrücken

Verantwortlich für Anzeigen:
Rüdiger Kruppa, Verlagsleiter



EHRMANN

TRIER-ZEWEN